

Unterrichtsblatt

Clara Haskil – Der Zauber der Interpretation

Kinostart in der Westschweiz
22. August 2017

Kinostart in der Deutschschweiz
11. März 2018



Dokumentarfilm
Schweiz/Frankreich, 2017

Regie: Pascal Cling, Prune Jaillet und Pierre-Olivier François

Referierende: Joëlle Caullier, Eugène Chaplin, Marguerite Colombo, Michel Dalberto, Michael Garady, Alain Lompech, Patrick Peikert, Eliane Reyes, Christian Zacharias

Produktion:
Louise Productions Vevey (CH)
Seppia Film (F)

Vertrieb:
Louise Productions Vevey

Verfügbare Versionen:
Französisch
Deutsch mit Untertiteln
französisch/deutsch

Der Film existiert in 2 Versionen:
Dauer: 70 Min. und 55 Min.

Relevantes Publikum: Schüler ab dem 3. Zyklus

Gesetzliches Alter: 6 Jahre
Empfohlenes Alter: 12 Jahre

Kontakt:
Louise Productions Vevey
lpv@louiseproductions.ch
+41 21 923 63 63

Zusammenfassung

Alle zwei Jahre findet in der Schweiz der Internationale Klavierwettbewerb Clara Haskil statt. Manchmal verleiht seine Jury keinen Preis. Warum? Was macht aus einer Musikerin oder einem Musiker eine grosse Interpretin oder einen grossen Interpreten?

In den Augen ihres Freundes Charlie Chaplin war Clara Haskil (1895-1960) die geniale Interpretin eines zeitlosen Spiels. Für zahlreiche zeitgenössische Musiker_innen und Musikliebhaber_innen ist sie es auch heute noch.

Dem Werdegang dieser aussergewöhnlichen Frau folgend, versucht dieser Film dank zahlreicher Zeugnisse und unveröffentlichter Einspielungen das Geheimnis der Interpretation zu ergründen.

Der Werdegang der Künstlerin

Im Jahr 1895 in Bukarest als Kind einer jüdischen Musikerfamilie geboren, fährt Clara, das Wunderkind, im Alter von 5 Jahren nach Wien und dann nach Paris. Sie spielt an der Seite der Grössten: Eugène Ysaÿe, Pablo Casals, Herbert von Karajan, Vladimir Horowitz, Arthur Grumiaux oder auch Ernest Ansermet. Doch die zwei Weltkriege, ihre labile Gesundheit und ihre Bescheidenheit verhindern trotz grosser Unterstützung und überschwänglichen Kritiken ihren Durchbruch. Erst bei ihrer Ankunft als Flüchtling in Vevey im Jahr 1942, in extremis vor den Nazis gerettet, gelingt es ihr, das Ausmass ihres Talents unter Beweis zu stellen. Bis zu ihrem tragischen Ende Dezember 1960 bei einem Treppensturz im Brüsseler Bahnhof wird sie endlich internationale Anerkennung erfahren.

Betroffene Disziplinen und Themen

Kunst, Musik: Einführung in die klassische Musik. Unterscheidung zwischen Komponistin und Interpretin. Der Zauber der Interpretation. Entdeckung von Schumann, Chopin, Schubert, Bach, Mozart, Haydn usw. Vorstellung eines grossen Wettbewerbs wie dem C.Haskil Wettbewerb. Rolle und Verantwortung des Kunstschaffenden. Die Bedeutung der Dimension «Marketing» in der Karriere eines Kunstschaffenden. Die Unterscheidung zwischen Talent und Erfolg.

Geschichte: Die Belle Epoque. Die zwei Weltkriege. Die Neutralität der Schweiz. Die Behandlung der Juden durch die Nazis und im besetzten Frankreich.

Staatsbürgerschaft: Der Empfang der Kunstschaffenden in der Schweiz in Kriegszeiten.

FG MITIC: Kreation eines Films auf der Grundlage von verschiedenen Archivquellen.

Wettbewerb Clara Haskil 2015
(Radio Télévision Suisse)

Clara Haskil
(Historisches Museum Vevey)

Kommentare

Mit diesem Dokumentarfilm setzen die Regieführenden Pascal Cling, Prune Jaillet und Pierre-Olivier François das Leben der Künstlerin zum ersten Mal im Kino in Szene.

Sie beschlossen einen Film zu drehen, der sich gleichermaßen an Musikbegeisterte und an Neulinge richtet. Man kann nämlich auf verschiedene Weise Zugang zu diesem Film finden: durch die klassische Musik, durch ein geschichtliches Interesse an der Person oder durch die Thematik der Interpretation.

Zu ihren Lebzeiten wurde Clara Haskil so gut wie nie gefilmt, obwohl sie eine Künstlerin war, deren Talent international anerkannt wurde. Charlie Chaplin, einer ihrer grossen Bewunderer, sagte: « *In meinem Leben traf ich drei Genies: Clara Haskil, die beiden anderen waren Einstein und Sir Winston Churchill* ». Erst während den letzten zehn Lebensjahren wurde die Karriere der Musikerin mit Erfolg gekrönt. Der Film baut sich um diese Tatsache auf. Die Regieführenden zeichnen das Leben Clara Haskils nach und suchen die Gründe für ihre Misserfolge, aber auch für ihren späten Erfolg. Sie hinter-

fragen das spezielle Verhältnis von Clara Haskil zum Komponisten und ihre Stellung als Interpretin.

Für Clara Haskil zählte nur die Musik. 1895 im Österreichisch-Ungarischen Kaiserreich geboren, erlebte sie die schweren Stunden der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und litt dazu unter einer labilen Gesundheit. Dank der Musik gelang es ihr, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Stets assoziierte sie ihre Rolle als Interpretin mit einem hohen Verantwortungsgefühl dem Komponisten gegenüber.

Den Zauber des Interpreten zu beschwören bedeutet, sich zu fragen, warum eine so bescheidene Persönlichkeit, von der es weder ein Interview noch ein gefilmtes Konzert gibt und deren Karriere unter der wirtschaftlichen und politischen Lage ihrer Epoche litt, noch heute eine Ikone geblieben ist. Es bedeutet ebenfalls, sich über die Rolle der Interpretin in einem musikalischen Werk Gedanken zu machen, die, wie es Anne Quéffelec (Jurymitglied des Internationalen Klavierwettbewerb Clara Haskil) ausdrückt, « *unendlich viele Gesichter besitzt* ».

Die Ziele

- Klassische Musik über den Parcours einer berühmten Pianistin kennenzulernen.
- Die Unterschiede zwischen Komponist_in und Interpret_in lernen.
- Sich für den Werdegang von jüdischen und nicht jüdischen Kunstschaffenden während des 2. Weltkriegs zu interessieren.
- Die möglichen Gründe der ausgebliebenen Anerkennung trotz einer frühen Begabung in der Karriere einer Künstlerin wie Clara Haskil zu identifizieren.



Wettbewerb Clara Haskil (Radio Télévision Suisse)

Pädagogische Ansätze

VOR DEM ANSEHEN DES FILMS

1. Eruiierung der Vorkenntnisse

Mit den Schüler_innen/ Studierenden folgende Punkte ansprechen:

- Haben sie schon einmal von Haskil gehört? Was wissen Sie von ihr? Was umfasst ihrer Meinung nach der Begriff Interpret_in?
- Kennen sie viele Interpretinnen und Interpreten?
- Welche Unterschiede gibt es für sie zwischen Komponist_in und Interpret_in?
- Sind Interpret_innen genauso wichtig wie Komponist_innen?

NACH DEM ANSEHEN DES FILMS

1. Die Wahl der Quellen

Wie ist dieser Dokumentarfilm aufgebaut? Die Schüler_innen bitten, die verschiedenen, von den Regieführenden genutzten Informationsquellen zu identifizieren, um den Aufbau eines auf Archivquellen (*Ton- und Filmdokumente, Fotos, Rekonstruktionen, Referenten, Off-Stimme*) beruhenden Dokumentarfilms besser zu verstehen.

Über den Beitrag der verschiedenen Quellen und ihre Verbindung nachdenken. Über die Besonderheit dieses Films, bzw. über das Fehlen von Filmausschnitten von Clara Haskil diskutieren: welchen Impact hat dies auf die Herstellung des Films und seine potentiellen Gründe?

2. Der Zauber der Interpretation

Was ist die Hauptthematik des Films?

Was sind die Nebenthemen und inwiefern tragen sie zur Reflexion über den Zauber des Interpreten bei?

Warum verleiht die Jury des Clara-Haskil-Wettbewerbs diesen Preis nicht? Was bedeutet das für die Interpretation?

Befragen Sie abschliessend die Schüler_innen zu ihrer eigenen Meinung über diesen Zauber: gibt der Film eine Antwort?

3. Die klassische Musik

Welches Verhältnis hat Clara Haskil zum Komponisten? Was ist die Besonderheit der klassischen Musik? (*die Komponistin oder der Komponist kreiert das Werk, aber*

Mehr zum Thema:

- Bonus DVD :
« De la relation compositeur interprète »
<https://vimeo.com/255862938>
Passwort: clara2017
- Wikipedia über Clara Haskil
https://fr.wikipedia.org/wiki/Clara_Haskil
- Webseite des Internationalen Klavierwettbewerbs Clara Haskil www.clara-haskil.ch
- <http://www.peter-feuchtwanger.de/deutsche-version/clara-haskil/index.html>

Bibliografie :

- Jérôme Spycket, *Clara Haskil*, Les Editions Payot (Lausanne), Lausanne, 1976.
- Martin Melkonian, *Clara Haskil*, Editions Josette Lyon, 1995.
- Clara Haskil, *prélude et fugue*, Theaterstück von Serge Kribus, inspiriert von Briefen der Künstlerin.

es ist die Interpretin oder der Interpret, der das Risiko trägt, es dem Publikum zu übermitteln (Triangulation)). Die Begriffe Komponist_in und Interpret_in definieren.

4. Erfolg und Talent

Über die Bedeutung dieser beiden Begriffe und ihr Verhältnis zueinander nachdenken: wenn Kunstschaffende talentiert sind, wovon hängt ihr Erfolg ab? Was kann man bezüglich Clara Haskil darüber sagen?

Überlegen, was die Faktoren ihres späten Erfolgs sind: ist die Ursache der geschichtliche Kontext oder Claras Persönlichkeit? (*Hat die Tatsache, dass sie nicht dem Bild entsprach, das man sich zu ihrer Zeit von einer Künstlerin machte, ihrer Karriere geschadet? Oder die Tatsache, dass sie eine Frau oder Jüdin war? Entsprach ihr einfacher,*

reiner Interpretationsstil nicht dem Geschmack ihrer Zeit? Oder fehlte ihr die Gabe, sich zu vermarkten? Hat ihr Charakter ihr zum Nachteil gereicht? usw.>) Evaluieren, wie wichtig die Dimension «Marketing» für die Karriere eines Kunstschaffenden ist, und die Nachkriegsjahre mit den heutigen Zeiten vergleichen.

5. Weltkriege und Kunst

Die Weltkriege unter einem seltenen Blickwinkel behandeln, indem man sich für das Schicksal der Kunstschaffenden in diesen bewegten Zeiten interessiert. Folgende Elemente diskutieren: die Rolle des Mäzenatentums im Leben von Clara Haskil und, ganz allgemein, während des Kriegs und heute.

Die Bedeutung der Schweiz als Zufluchtland für Künstler_innen: Charlie Chaplin, Carl Schuricht, Igor Strawinsky, Nikita Magalov....



Clara Haskil mit Charlie und Oona Chaplin
(© Roy Export Company Ltd)